

2. Dieser Involutionszustand hat die Bedeutung einer **Pigmentbildung** und es können alle Vorstufen derselben beobachtet werden.
3. Die Gebilde stammen von den rothen Blutkörperchen oder deren Derivaten ab, wobei der Eiweisskörper der Blutkugelchen in eine resorptionsfähige Masse, der Farbstoff dagegen in **Pigment** umgewandelt wird.
4. Der ganze Prozess steht mit dem Alter der Thiere in Zusammenhang und ist somit eine senile Veränderung.

Nach dieser kurzen Darstellung wird wohl Niemand zweifeln, dass die von Dr. Leo Popoff beschriebenen Dinge an den Gehirngefässen der Hunde keineswegs als Resultate der Unterbindung der Nierenarterie und des Harnleiters aufzufassen sind, sondern die Bedeutung einer normal sich abspielenden, senilen Veränderung haben und in jedem Hundehirne vorkommen.

5.

Ueber einen Sacralanhang beim Menschen.

Briefliche Mittheilung an den Herausgeber.

Von Sanitätsrath Dr. de Ruyter zu Quakenbrück.

In dem 79. Bande dieses Archivs ist die Aufforderung enthalten, die Frage, ob abnormerweise wohl charakterirte Schwänze beim Menschen vorkämen, durch sorgfältige Untersuchung zu entscheiden.

Sie wollen mir gestatten, eine in diesen Tagen von mir beobachtete Missbildung zu beschreiben, welche einer Schwanzbildung ähnlich, indessen nicht völlig gleich ist.

Ein gesundes, kräftig gebautes Mädchen in dem Lebensalter von 22 Jahren ist mit einem, seit ihrer Geburt bestehenden Auswuchs in der unteren Sacralgegend behaftet.

Dieser Auswuchs ist birnsförmig, hat Aehnlichkeit mit einem herabhängenden Geldbeutel, ist 8 Cm. lang, hat eine Peripherie am oberen Ende von 15 Cm., am unteren Ende von 18 Cm. und wiegt 85 Centigramm. Er fühlt sich grösstenteils leer, nur wie festes Hautgewebe an, ist nicht fluctuierend und hat in der Mitte einen festen, knorpeligen Strang, welcher etwa die Dicke eines gewöhnlichen Stahlfederhalters hat, nach oben sich bis unter das Steissbein verfolgen lässt und in der unteren Hälfte des Anhanges sich zu theilen scheint. Jede schmerzhafte Empfindung fehlt.

Der Auswuchs hängt frei herunter, bedeckt den Aster und ist, wenn er nicht beschmutzt werden soll, bei jeder Leibesöffnung in die Höhe zu heben. Er ist nicht reactionsfähig.

Die gewünschte Untersuchung per anum ist mir von dem Mädchen bis dahin verweigert worden.

6.

Aufforderung.

Zu meiner in diesem Archiv (Bd. 82 S. 202) abgedruckten Zusammenstellung ausländischer Preisertheilungen an deutsche Äerzte und Naturforscher, welche, der Natur der Sache nach, und wie ich angegeben, nicht vollständig sein konnte, sind mir von verschiedenen Orten bereits dankenswerthe Ergänzungen zugegangen. Um nun den nöthigen Nachtrag auf einmal liefern zu können, bitte ich um baldthunliche Mittheilung weiterer Ergänzungen, etwa durch Postkarte.

Frankfurt a. M., Anfang November 1880.

Dr. med. W. Stricker.

Bleichstrasse 54.